

Müll gehört in die Tüte

Reinigungstag im Westen

SINDLINGEN. Gründlich sauber machen geht am besten bei lauter Musik und mit zahlreichen Helfern. Zumindest auf letzteres hoffen die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine, Arge Sov, für den Sindlinger Reinigungstag am Samstag, 14. März. Von 10 bis 12 Uhr räumen die Helfer das Mainufer, den Bahndamm am Bürgerhaus oder entlang der Höchster Farbenstraße auf.

Infos, Abfallzangen und Arbeitshandschuhe gibt es an der Okrifelder/Ecke Mockstädter Straße, Höchster Farbenstraße/ Parkplatz Kleingärtnerverein und am Parkplatz hinter dem Bürgerhaus Sindlingen. Die Arbeitsgemeinschaft bittet um Anmeldung bis Freitag, 6. März, bei Walter Ofer, Telefon 37 45 18. mac

TERMINE

Conga- und Trommelrhythmen schallen beim Familienkonzert am Samstag, 7. März, um 11 Uhr, durch die Bockenheimer Anlage. Dort bringen der brasilianische Percussion-Künstler Cid de Freitas und sein Kollege Gert Zimnowski mit Eltern und Kindern das Nebbiensche Gartenhaus zum Schwingen.

Agaven und Yuccas an Standorten in Nordmexiko betrachtet der Verein der Kakteen-Freunde am Mittwoch, 4. März, bei einem Vortrag um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Ronneburg, Gelnhäuser Straße Nummer 2 (Eckenheim).

Gesundheit: eine Frage von Geschlecht und Geld? Das Feministische Frauengesundheitszentrum informiert am Donnerstag, 5. März, um 19.30 Uhr in Vortrag und Diskussion, in der Kasseler Str. 1a. Nähere Infos unter www.fgz-frankfurt.de.

Von der Realität in die Abstraktion führt ein Workshop zur Acrylmalerei am Samstag, 7. März, von 10 bis 17 Uhr im Nachbarschaftszentrum Ostend, Umlandstraße 50 für 64 Euro. Infos und Anmeldung unter www.agruenberg.de oder Telefon 55 88 08.

Mit pubertierenden Kindern umzugehen, lernen Eltern im Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“ im Haus der Volksarbeit an acht Mittwochen zwischen 11. März und 13. Mai, 20 bis 22 Uhr. Nähere Infos unter Telefon 1 50 11 38.

Auf den Spuren von Madern Gerthner spazieren Neugierige mit dem KEB Bildungswerk durch die Innenstadt: Am Donnerstag, 5. März um 15 Uhr, für 5 Euro. Anmeldung: Telefon 8008 71 84 60.

Meckerfasten – wie man das Nörgeln sein lässt und entspannt in den Kontakt mit anderen tritt, erklärt die Nordic Walking-Trainerin Katharina Peters. Mittels Neurolinguistischen Programmierens üben die Teilnehmer samstags, 7. und 21. März, von 12 bis 18 Uhr für 15 Euro eine positivere Grundeinstellung. Anmeldung unter Telefon 0 61 01 / 81 33 23.

Einsen schreiben mit Karate

Kalbach Was Kinder bei dem japanischen Kampfsport fürs Leben lernen

Von Carsten Praeg

Zwischen den Sprossenwänden, neben einer japanischen Fahne, hängt ein Schwarz-Weiß-Bild von Funakoshi Gichin, dem Begründer des modernen Karate. Artig verbeugen sich die jungen Schüler in ihren weißen Anzügen.

Dann hallen laute Schreie durch die Sporthalle der Grundschule: In einer Reihe üben die Jungs und Mädchen synchron Tritte und Schläge, ein gemeinsamer Schrei untermauert die dynamische Technik.

„Dabei hat sich einer der Jungs anfangs nicht mal getraut, mit den anderen zu reden“, erzählt Jürgen Schertel, der vor sechs Jahren den Verein „Karate Dojo Tokon“ gegründet hat. Dojo, der Trainingsraum, Tokon, der Kampfgeist. 70 Mitglieder hat der Club, rund 50 davon sind Kinder.

Konzentration ist nötig

„Viele sind beim ersten Training über die Disziplin überrascht“, sagt der Vereinsgründer und Schwarzgurt. „Sie merken schnell, dass sie sich unheimlich konzentrieren müssen, um mithalten zu können“. Deshalb hätte ein Nieder-Erlenbacher Arzt sogar schon hyperaktive Kinder zu ihm geschickt.

Konzentrieren muss sich aber auch der 14-jährige Pascal, obwohl er mit seinem violetten Gürtel – dem 5. Grad – bereits zu den Fortgeschrittenen zählt. Im vergangenen halben Jahr ist er ein ganzes Stück gewachsen, manche kontrollierte Bewegung fällt ihm nun schwerer.

Die kleinste der Gruppe, die achtjährige Laurin, scheint ihm gerade mal bis zur Hüfte zu reichen. Auch die Gelb- und Orange-Gurte



Ganz konzentriert im Hier und Jetzt.

ANDREAS ARNOLD

tun sich manchmal schwer: Nicht jeder Schlag oder Block sitzt, manches wirkt schlacksig. „Das hab ich anfangs auch so gemacht“, beruhigt der Trainer.

Ralf Gropengießler ist seit Vereinsgründung Mitglied. Damals ein blutiger Anfänger, trainiert er Braungurt inzwischen schon seit zwei Jahren die Kindergruppe in Kalbach.

„Anfangs haben die Kleinen sogar mit ‚links‘ und ‚rechts‘ Probleme“, sagt Gropengießler und

schmunzelt. Auch sein Sohn Maximilian trainiert mit, „freiwillig“, wie der Vater lächelnd unterstreicht. Am liebsten läuft der Zwölfjährige „Kata“: Festgelegte Technikabfolgen gegen imaginäre Gegner. Beim Jahresabschlussturnier demonstrieren die Kinder sie stolz ihren Eltern.

Doch im Dojo Tokon lernen die Kinder nicht nur, sich zu konzentrieren und ihre anfängliche Ungelenkigkeit abzuschütteln. Auf dem Heimweg vom Training nicht zu

Fremden ins Auto zu steigen, gehört ebenso dazu. Und selbst für die Schule scheinen die Kleinen etwas mitzunehmen.

„Ich hatte früher nur Dreien“, berichtet etwa Naim, elf Jahre alt. „Jetzt schreibe ich Einsen und Zweien.“

Die nächsten Anfängerkurse für Kinder und Erwachsene beginnen am 4. März. Anmeldung unter Telefon 0 61 01 / 98 45 77, mehr Infos unter www.karate-tokon.de im Internet.

Dividende gespendet

Bockenheim Share Value Stiftung hilft AWO

Eine Sorge weniger. Für Harry Hansen, den Vorsitzenden der Bockenheimer Arbeiterwohlfahrt, und die ehrenamtlichen Mitarbeiter der AWO-Bekleidungsstube an der Leipziger Straße, heißt es dieser Tage erst mal tief durchschnaufen. Für das laufende Jahr ist der Fortbestand der Kleiderstube gesichert, dank einer großzügigen Spende von 4000 Euro. Nicht die erste Zuwendung, welche die gemeinnützige Einrichtung erhält, aber die mit Abstand größte.

Verantwortlich für die Zuwendung zeichnet die in Frankfurt ansässige „Share Value Stiftung“. Die 2003 ins Leben gerufene Stiftung hat ihr gesamtes Vermögen in Aktien angelegt. Aus den jährlichen Dividenden fördert die Stiftung Projekte in der Jugend- und Altenhilfe, sowie im öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesen. „Wir versuchen damit speziell Projekte zu unterstützen, die Angebote zur Selbsthilfe machen“, erklärt Reiner Sachs, Mitglied im Stiftungsrat, die Entscheidung zur Förderung der Bockenheimer Bekleidungsstube.

Seit Dezember 2002 können sich hilfsbedürftige Menschen in der AWO-Kleiderstube kostenlos einkleiden. Die Bedürftigkeit muss nicht nachgewiesen werden. „Wir wollen nicht, dass die Leute die Hose runterlassen müssen, um zu zeigen wie bedürftig sie sind“, erklärt Harry Hansen. Bis zu 270 Menschen im Monat nutzen das Angebot der Arbeiterwohlfahrt. Tendenz: steigend. „An manchen Tagen haben wir 30 oder 40 Kunden im Laden“, so Harry Hansen.

Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, ist die Einrichtung auf Spenden angewiesen. Der Zuschuss seitens der „Share Value Stiftung“ soll zur Deckung der laufenden Kosten von etwa 520 Euro im Monat verwendet werden. Die Spende wird in zwei Stufen ausbezahlt. 2000 Euro stehen dem Projekt ab sofort zur Verfügung. Weitere 2000 Euro können bis Jahresende abgerufen werden. dmj

Die AWO-Kleiderstube, Leipziger Straße 42, hat Dienstags und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Naturnah mit Grenzen

Riedberg Kein Zaun um den Kätcheslachweiher

Gucken war schon immer erlaubt. Dafür hatte die Stadtverwaltung eigens eine Aussichtsfläche am Kätcheslachweiher auf dem Riedberg eingerichtet. Von dieser Bastion aus können die Menschen Wasserfläche und Ufer überblicken. Nur anfassen, das war den Besuchern verboten worden. Doch weil einige den Verbotsschildern zum Trotz in dem Teich ein Bad nahmen oder vom Uferbereich Besitz ergriffen, gab es im vergangenen Spätsommer Ärger. Am Ende stand sogar ein Zaun zur Debatte, der die Menschen von der „entwässerungstechnischen Anlage“ fernhalten sollte.

Vom Zaun ist jetzt keine Rede mehr. Wohl aber vom eigentlichen Zweck der Teichanlage, die gebaut wurde, um das Regenwasser abzufangen, das von den versiegelten Flächen des Riedbergs hinab in Richtung Kalbach strömt und diesen über Gebühr belasten würde. Allerdings: Eine „naturnah Gestaltung“ war schon in der Planung der Anlage eine Vorgabe der Naturschutzbehörde, wie der Magistrat in einem aktuellen Bericht

mitteilt. Diese Naturnähe haben im vergangenen Sommer die Badegäste wohl etwas zu wörtlich genommen. Andere konnten mit dem Begriff Natur dagegen offenbar wenig anfangen und haben dort randaliert.

Der Zaun ist dennoch vom Tisch. Man werde sogar das „allgemeine Betretungsverbot modifizieren“, heißt es in der Stellungnahme. Einzig neu angepflanzte Bäume und Sträucher bräuchten besonderen Schutz. Wo sie wachsen und gedeihen, soll für die Menschen Tabuzone sein.

Auch das Badeverbot bleibt bestehen, weil es sich bei dem Teich nach wie vor um eine technische Anlage zur „Regenwasserbewirtschaftung“ handle. Um den Badenden das noch klarer zu machen, soll eine Erläuterungstafel angebracht werden. Auch bei der Fauna hat die Naturnähe am Kätcheslachweiher ihre Grenzen: Fische werden es in dem Gewässer nicht angesiedelt, teilt der Magistrat mit. Man rechnet aber damit, dass dort schon bald Wasservögel heimisch werden. ral